

## Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort .....	3
2.	Leitbild.....	4
3.	Unsere Einrichtung stellt sich vor.....	5
3.1	Öffnungszeiten.....	5
3.2	Räumlichkeiten .....	5
3.2.1	unterer Bereich .....	6
3.2.2	oberer Bereich .....	6
3.3	Ferien und Schließzeiten .....	6
3.4	Kindergartenbeitrag .....	6/7
3.5	Aufnahmebedingungen.....	7
3.6	Infektionsschutz.....	7
3.7	Meldepflicht bei Krankheiten.....	7
3.8	Presseveröffentlichungen.....	7
3.9	Versicherung.....	8
3.10	Abmeldung.....	8
3.11	Spielplatzgestaltung.....	8
3.12	Aufnahmekapazität.....	8
3.13	Das Team.....	8
3.14	Praktikanten.....	8
4.	Blickpunkt Kind .....	9
4.01	Tagesablauf.....	9
4.02	Das offene Frühstück .....	9
4.03	Mittagessen .....	10
4.04	Die Bedeutung des (freien) Spiels .....	10
4.05	Das Freispiel in unserem Kindergarten.....	10/11
4.06	Unsere Funktionsräume.....	12
4.06.1	Mehrzweckraum .....	12
4.06.2	Cafeteria .....	12
4.06.3	Bauzimmer .....	13
4.06.4	Kreativaum .....	13
4.06.5	Rollenspielraum.....	14

4.07	Außengelände .....	14
4.08	Basisgruppe.....	15
4.08.1	Gruppeninterner Stuhlkreis .....	15
4.08.2	Geburtstage .....	16
4.08.3	Gruppentagebuch .....	16
4.09	Vorschularbeit .....	16/17
4.10	Ziele unserer pädagogischen Arbeit .....	17 - 19
5.	Teamarbeit.....	20
5.1	Ziele der Teamarbeit.....	20
5.2	Dienstbesprechung.....	21
5.3	Fortbildungen.....	21
6.	Blickpunkt Eltern .....	22
6.1	Elternvertreter .....	22
6.2	Elternabende .....	22
6.3	Elterngespräche .....	22/23
6.4	Elterninformationen .....	23
7.	Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit .....	24
7.1	Grundschule .....	24
7.2	Ostfriesische Landschaft .....	24
7.3	Jugendamt .....	25
7.4	Beratungsstellen .....	25
7.5	Förderverein der Kindertagesstätte Hesel e.V. ....	25
7.6	Kreismusikschule.....	25
8.	Schlusswort .....	26
9.	Literaturliste .....	27

## 1. Vorwort

### *KINDERGARTEN – was bedeutet dieses Wort?*

*Sinngemäß bedeutet der Name Kindergarten: Ein Kind soll sich darin entfalten  
wie eine*

*Blume im Garten und dementsprechend soll es begleitet und gepflegt werden..  
( Friedrich Fröbel 1782-1852 ; dt. Pädagoge und  
Begründer des ersten Kindergartens )*

Die Lebenssituation von Kindern hat sich seit der Gründung von Kindergärten immer wieder verändert. Wie schnell Veränderungen zustande kommen, wird uns bewußt, wenn wir an unsere eigene Kindheit zurückdenken und diese mit der heutigen Zeit vergleichen.

Unsere Kinder wachsen in einer Gesellschaft auf, die auf Leistung ausgerichtet ist. Es verschwinden immer mehr Freiräume, in denen die Kinder unabhängig vom Erwachsenen mit anderen Kindern zusammensein können. Lernen, besonders schulisches Lernen, hat einen hohen Stellenwert. Das Wort "Spielen" hingegen ist von der Bewertung her negativ besetzt.

Die Zahl der verhaltensauffälligen Kinder ist in den letzten Jahren drastisch gestiegen. Obwohl unsere Arbeit zum Teil auf diese Kinder ausgerichtet war und ist, wie z.B. Einzelförderung, intensive Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Fortbildungen der Mitarbeiterinnen und Zusammenarbeit mit den Eltern, zeigt sich ein deutlicher Anstieg von Sprachstörungen, motorischen Störungen, Aggressivität und Konzentrationsstörungen. Diese Entwicklung zeigte uns, dass wir in der Pädagogik neue Wege gehen mussten, um günstigere Voraussetzungen für die Kinder schaffen zu können. Für uns hieß dieses im Jahr 1994 eine Konzeptionsumstellung zu der

**“gruppenübergreifenden, offenen Kindergartenarbeit“.**

Der Begriff "offen" charakterisiert unser Konzept sehr treffend: die Türen im Kindergarten öffneten sich für mehr Freiräume der Kinder und ermöglichten ihnen einen größeren Entscheidungsspielraum, um sich intensiv einzelnen Bereichen zuzuwenden, sich zu entwickeln und zu entfalten – wie eine Blume im Garten.

## Leitbild

### **„Miteinander leben – voneinander lernen – füreinander da sein“**

In unserem Haus schaffen wir eine lebendige und anregende Atmosphäre. Kinder und Eltern die zu uns kommen, sollen sich wohl fühlen und willkommen sein.

Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind und orientieren uns an ihren Stärken, denn jedes Kind ist einzigartig und wertvoll und trägt mit seinen Fähigkeiten zum Leben in der Gemeinschaft bei.

Um jedes Kind individuell zu fördern, beziehen wir auch die Eltern als wichtigste Bezugspersonen ihres Kindes mit ein. Dies geschieht z. B. durch Elterngespräche, Elternsprechtage, Elternabende und gemeinsame Veranstaltungen.

Kinder eignen sich die Welt im Spiel an. Wir sehen es als unsere Aufgabe, ihnen ausreichend Anreize zu bieten, die Kinder zu begleiten und zu unterstützen.

Durch gezielte Beobachtungen versuchen wir herauszufinden, welche Vorlieben, Interessen, Bedürfnisse, Fragen und Wünsche die Kinder haben, um daraus gemeinsam im Team Handlungsebenen zu entwickeln und Angebote, bzw. Projekte zu planen.

Wir möchten die Kinder bei der Entwicklung bestimmter Wertvorstellungen und Eigenschaften unterstützen. Dazu gehören:

- Rücksichtnahme und Achtsamkeit
- Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen
- Toleranz
- Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein
- Neugierde und Spaß am Lernen
- Kreativität und Tatendrang
- Seine Meinung äußern und Konflikte angemessen lösen können
- Sich durchsetzen können und seinen Platz in der Gruppe finden

Dazu sind wir unserer Vorbildfunktion bewusst und verhalten uns dem Kind gegenüber wertschätzend, einfühlsam und unterstützend.

Die Kinder werden ernst genommen und haben ein gewisses Mitspracherecht. So werden gemeinsam Regeln erarbeitet und die Kinder können frei entscheiden wo, was und mit wem sie spielen möchten. Auch bei der Themenauswahl von Projekten werden die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt.

Grundlage unserer ganzheitlichen pädagogischen Arbeit ist der Niedersächsische Orientierungs- und Bildungsplan.

### **3. Unsere Einrichtung stellt sich vor**

Unser Kindergarten ist eine Einrichtung der Samtgemeinde Hesel und bildet gemeinsam mit der Kinderkrippe „Lüttje Nüst“ im gleichen Gebäude die Kindertagesstätte Hesel.

Der Kindergarten liegt in einer Sackgassenlage im Ortskern von Hesel. Entlang des Außengeländes ist über einen Fuß- und Radweg der Ostfrieslandwanderweg zu erreichen. Dieser führt direkt an unserem Grundstück vorbei. Die Grundschule, das Rathaus, Zahnärzte, Ärzte und Geschäfte befinden sich in unmittelbarer Nähe. Das Einzugsgebiet für den Kindergarten Hesel umfasst die Gemeinden Hesel, Firrel und Schwerinsdorf.

Wir betreuen 100 Kinder in 4 Basisgruppen zu je 25 Kindern.

Die Grundsätze der Arbeit des Kindergarten Hesel sind durch den Samtgemeinderat in einer Satzung festgelegt.

Zur Begleitung der Arbeit in unserem Kindergarten ist von der Samtgemeinde ein Kuratorium eingerichtet; dieses setzt sich zusammen aus:

Samtgemeindebürgermeister, Vertreter/innen des Samtgemeinderates, Elternvertreter/innen, Leiterin des Kindergartens und Vertreter/innen der Ev. – luth. Kirchengemeinde Hesel.

#### **3.1 Öffnungszeiten**

Der Kindergarten ist von Montags bis freitags wie folgt geöffnet:

Vormittags : von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr

Die Betreuungszeiten sind montags bis freitags von

08.00 Uhr bis 12.00 Uhr ( 4 Stunden )

08.00 Uhr bis 13.00 Uhr ( 5 Stunden )

08.00 Uhr bis 14.00 Uhr ( 6 Stunden )

Sonderöffnungszeiten: Frühdienst ab 7.30 Uhr

Spätdienst : jeweils 30 Minuten nach den Betreuungszeiten; ab 13.00 Uhr und 14.00 Uhr nur für Familien in denen beide Elternteile berufstätig sind und wenn mindestens 5 Anmeldungen vorliegen.

#### **3.2 Räumlichkeiten**

Unser Gebäude wurde im Jahr 1980 errichtet. 2001 wurde es notwendig, das Kindergartengebäude zu sanieren. Der Samtgemeinderat Hesel entschloss sich das Flachdachgebäude aufzustocken. Somit stehen seit Beginn des Kindergartenjahres 2002 Räumlichkeiten in einem oberen und unteren Bereich zur Verfügung. Im Jahr 2010 erfolgte eine Umstrukturierung zur Kindertagesstätte (Bereich Kindergarten und Bereich Krippe).

### **3.2.1 Unterer Bereich**

Funktionsraum : Kreativraum mit angrenzendem Materialraum.

Der Kreativraum ist der Gruppenraum der Basisgruppe Schlumpf mit Garderobe und Waschraum.

Im unteren Flurabschnitt befindet sich zudem der Eingang zur Krippe.

Zentraler Mittelpunkt des unteren Bereiches ist eine große Mehrzweckhalle, die auch als Bewegungsraum genutzt wird.

Zusätzlich befinden sich im unteren Bereich:

1. Heizungsraum
2. Büro der Kindergartenleiterin
3. Büro und Personalzimmer der Krippe
4. Putzmittelraum
5. Personalgarderobe mit Dusche und WC
6. Abstellraum der Krippe

### **3.2.2. Oberer Bereich**

Über ein Treppenhaus geht es in den oberen Kindergartenbereich:

Dort befinden sich 3 große Funktionsräume, an denen jeweils ein kleiner Raum angrenzt; je eine Garderobe und ein Waschraum.

1. Funktionsraum: Rollenspielbereich + Abstellraum  
(Gruppenraum der Gruppe Marienkäfer)
2. Funktionsraum : Baubereich + Abstellraum  
( Gruppenraum der Gruppe Sonne)
3. Funktionsraum : Cafeteria  
(Gruppenraum der Gruppe Frosch)

Der Flurbereich ist unterteilt. Im rechten Bereich steht den Kindern ein Kuschelpavillon zur Verfügung. Im linken Bereich befindet sich ein Bodenspiel "Dinosaurier" und ein großes Wandspiel. Weitere Räumlichkeiten sind: Personal –WC, Mitarbeiterküche mit Eingängen zum Abstellraum, Putzmittelraum und Personalzimmer.

### **3.3 Ferien und Schließzeiten**

Der Kindergarten bleibt 3 Wochen in den Schulsummerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie bei sonstigen Gelegenheiten z.B. Brückentagen, Fortbildung des Personals ( 2 Tage im Jahr ) und der Grundreinigung ( 3 Tage im Jahr ) geschlossen.

### **3.4 Kindergartenbeitrag**

Kindergartengebühren fallen nur an, wenn das Kind das 3. Lebensjahr bei Aufnahme in den Kindergarten noch nicht vollendet hat. Ab dem Monat, in dem das Kind 3 Jahre alt wird fallen keine Kindergartengebühren mehr an.

Die Gebühren werden entsprechend der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Sorgeberechtigten gestaffelt. Sie sind nach Einkommensgruppen und Zahl der

Familienangehörigen gestaffelt.

Ebenfalls wird die Zahl der zum Haushalt gehörenden Familienangehörigen (Eltern und diejenigen Kinder, gegenüber die Eltern unterhaltspflichtig sind) bei der Gebührenfestsetzung berücksichtigt. Entsprechendes gilt, wenn nur ein Elternteil das Sorgerecht hat. Als Familienangehörige gelten auch Partner/innen einer eheähnlichen Gemeinschaft.

### **3.5 Aufnahmebedingungen**

In unserem Kindergarten werden Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zur Schulpflicht aufgenommen.

Am 28., bzw. 29. Februar eines laufenden Kalenderjahres endet die Anmeldefrist für die aufzunehmenden Kinder des neuen Kindergartenjahres. Das genaue Datum wird über die Tageszeitung und einem Aushang in der Kindertagesstätte bekannt gegeben.

Die Anmeldungen werden wie folgt berücksichtigt: Kinder, die aus der Krippe des Einzugsbereiches unseres Kindergartens wechseln; Kinder mit einer Schulpflicht des Folgejahres; Zurückstellungen des vergangenen Jahres. Danach erfolgt die Aufnahme nach dem Eingangsdatum der Anmeldungen.

Die Eltern erhalten eine schriftliche Mitteilung über die Aufnahme ihres Kindes und senden uns wiederum eine schriftliche Platzzusage und benötigte Betreuungszeit zu.

Eine Aufnahme von Kindern mit Wohnorten außerhalb unseres Einzugsgebietes (s.Z. 3) kann nur bei nicht besetzten Plätzen erfolgen und wird für das laufende Kindergartenjahr festgesetzt.

### **3.6 Infektionsschutz**

Eltern erhalten gegen Unterschrift bei der Aufnahme Ihres Kindes ein „Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz“ (§ 34 Abs.5 Infektionsschutzgesetz). Aus dieser Mitteilung geht hervor, wann ein Kind aus Krankheitsgründen unsere Einrichtung nicht besuchen darf.

Eine erforderliche ärztliche Bescheinigung zur Wiederaufnahme des Kindergartenbesuches nach einer ansteckenden Krankheit ( z.B. Masern, Mumps, Scharlach, Windpocken, Kopfläuse) richtet sich nach dem Infektionsschutzgesetz und ist im Kindergarten zu erfragen.

### **3.7 Meldepflicht bei Krankheiten**

Leidet ein Kind an einer ansteckenden Krankheit, darf es den Kindergarten nicht besuchen. Wir bitten um sofortige Benachrichtigung, damit die Anzahl der erkrankten Kinder festgestellt werden kann und eine Information für alle Eltern erfolgen kann.

### **3.8 Presseveröffentlichungen**

Eltern erhalten von uns ein Informationsschreiben zu Presseveröffentlichungen.

### **3.9 Versicherung**

Unsere Kinder sind gegen Unfallschäden, die sie sich auf dem Weg zum Kindergarten, im Kindergarten oder auf dem Nachhauseweg zuziehen, versichert. Voraussetzung ist, dass die Kinder auf dem Wege zum und vom Kindergarten durch einen Erwachsenen begleitet werden.

Gestatten Eltern, dass ihr Kind den Heimweg alleine antritt oder von Geschwistern abgeholt werden kann, so ist eine schriftliche Einverständniserklärung darüber im Kindergarten zu hinterlegen.

### **3.10 Abmeldung**

Eine Abmeldung kann nur schriftlich mit einer Frist von 6 Wochen jeweils zum 30.09., 31.12. und 31.03. erfolgen. Eine Abmeldung vom 01.04. bis 31.07. ist nur zum Ende eines Kindergartenjahres (31.07.) möglich.

### **3.11 Spielplatzgestaltung**

Auf unserem Außengelände befindet sich ein großer Sandkasten. Gegenüber steht eine Blockhütte mit unserem Außenspielmaterial. Im Uhrzeigersinn befinden sich folgende Spielmöglichkeiten :

1 Spielhaus Tankstelle; Kletterschaukel; 3 Turnstangen in unterschiedlichen Höhen; 1 Holzwappe;  
2 Federwippen; 1 Spielanlage mit Rutsche, Hängetreppe, Kletterwand und Feuerwehrrutsche; 2 Schaukeln; 1 Hangelbogen.

### **3.12 Aufnahmekapazität**

Es stehen 4 Vormittagsgruppen mit max. je 25 Plätzen zur Verfügung.

### **3.13 Das Team**

Das Team vom Kindergarten Hesel besteht aus:

- 1 Leiterin / Erzieherin
- 4 Gruppenleiterinnen / Erzieherinnen
- 4 Zweitkräfte / 1 Erzieherinnen, 1 Sozialassistentin, 2 Kinderpflegerinnen
- 2 Raumpflegerinnen
- 1 Hauswirtschaftskraft

### **3.14 Praktikanten**

In Zusammenarbeit mit den entsprechenden Schulen bieten wir die praktische Ausbildung zu Berufen Sozialpädagogischen Assistenten und Erzieher/in an. Außerdem können Schüler / Schülerinnen ein Berufsfindungspraktikum und den praktischen Berufstag bei uns absolvieren.

Am jährlichen "Zukunftstag für Jungen und Mädchen" nehmen wir teil.



## **4. Blickpunkt Kind**

### **4.01 Tagesablauf**

Die Kinder treffen in der Regel bis um 8.45 Uhr im Kindergarten ein. Wir bitten darum, eine Mitarbeiterin der Basisgruppe über die Ankunft des Kindes zu informieren. In der Garderobe können die Kinder Jacke und Tasche aufhängen und die Hausschuhe anziehen. Danach suchen sie sich einen Spielbereich aus. Die ersten Spielpartner finden sich, es besteht die Möglichkeit zu frühstücken.

Um 8.45 Uhr endet diese Freispielphase. Ein Kind geht mit einer Glocke durch die Räume und kündigt das erforderliche Aufräumen an. Nach dem Aufräumen gehen die Kinder zum Morgenkreis in ihre jeweiligen Basisgruppen (s.Z. 4.08). Der Morgenkreis endet um 09.30 Uhr.

Danach wählen die Kinder ihren Spielort und -partner wieder selbst, sie können sich im Innen- und /oder Außenbereich des Kindergartens aufhalten. Viele Kinder frühstücken in dieser Zeit.

Das Ende dieser Freispielphase wird wieder durch das "Glockenklingeln" um 11.30 Uhr angekündigt und es werden alle Spielbereiche aufgeräumt. Die Kinder treffen sich zu einem Abschlusskreis in den Basisgruppen.

Unser Kindergartenvormittag endet mit der Abholzeit zwischen 12.00 und 14.30 Uhr (s.Z. 2.1 Öffnungszeiten).

### **4.02 Das offene Frühstück**

Das offene Frühstück nimmt in unserem Kindergarten einen besonderen Stellenwert ein.

Wir wissen, dass es für unsere Eltern immer schwieriger wird, den Konsum von Süßigkeiten und ungesunden Lebensmitteln einzuschränken. So möchten wir sie mit unserer Einstellung zu einer ausgewogenen Lebensweise unterstützen. Es gilt bei uns die Abmachung, dass grundsätzlich keine Süßigkeiten in den Kindergarten mitgebracht werden.

Diese Regelung hat auch einen hohen sozialen Stellenwert. Die Kinder haben keine Möglichkeit, mit leckeren Süßigkeiten die Spielkameraden zu bestechen; ebenso werden sie nicht erpressbar: "Wenn du mir keine Süßigkeit gibst, bist du nicht mehr mein Freund"!

In der Zeit zwischen 8.00 Uhr – 8.45 Uhr und 09.30 Uhr – 11.00 Uhr kann gefrühstückt werden. Die Kinder gehen dazu in die Cafeteria. Sie bringen ihre Tasche mit dem Frühstück von Zuhause mit. Eigene Getränke brauchen nicht mitgebracht zu werden. Den Kindern wird eine Auswahl an Getränken angeboten. Diese besteht aus Milch, Kakao, Früchtetee, Apfelschorle sowie Mineralwasser. Die Getränke stehen auf den Tischen bereit und sind den Kindern frei verfügbar. In einem großem Geschirrschrank befindet sich alles, was zum Frühstück benötigt wird: Teller, Tassen, Löffel usw. Die Kinder suchen sich an den Tischen einen freien Platz und holen sich das erforderliche Geschirr. Nach dem Frühstück stellt jedes Kind sein benutztes Geschirr in den dafür bereitgestellten Teewagen und bringt seine Tasche wieder an seinen Garderobenhaken.

#### **4.03 Mittagessen**

Für die Kinder mit einer Betreuungszeit bis 14.00 Uhr / 14.30 Uhr wird ein warmes Mittagessen angeboten. Wird kein warmes Mittagessen gewünscht, muss den Kindern etwas zu Essen mitgegeben werden, wie z.B. Brot, Rohkost, Salat,... Es werden keine von zu Hause mitgebrachten Speisen erwärmt!

#### **4.04 Die Bedeutung des ( freien ) Spiels**

Das Spiel gehört zu einer wesentlichen Phase der kindlichen Entwicklung und ist darum im Kindergarten von besonderer Bedeutung. Das Spiel ist eine zweckfreie und selbstgewollte Betätigung, die Freude, Spaß und Befriedigung gibt. Für ein Kind ist Spielen eine ernsthafte Tätigkeit.

Im Spiel versucht das Kind, seine Umwelt zu verarbeiten und zu gestalten. Dabei entwickelt sich seine gesamte Persönlichkeit. Durch ausdauerndes freies Spiel erwirbt ein Kind Fähigkeiten, die die Grundlage zur Lebensbewältigung bilden, wie Interesse, Durchhaltevermögen, Anstrengungs- und Lernbereitschaft. Diese Fähigkeiten sind wichtig, um neuen und unbekanntem Anforderungen selbstsicher gewachsen zu sein. Weil so vielfältige Fähigkeiten entwickelt werden, sehen wir das Spiel nicht als Alternative zum Lernen sondern als Möglichkeit des Lernens (ein Kind das spielt, lernt). Lernfähigkeit setzt Spielfähigkeit voraus. Darum müssen wir gute Voraussetzungen schaffen, um die Entwicklung der Spielfähigkeit zu begünstigen. Die wichtigsten Voraussetzungen für selbstbestimmtes, phantasievolles Spiel sind Freiheit (selbstbestimmt) und Zeit (ungestört und intensiv).

Darum ist das Freispiel ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit und nimmt in unserem Tagesablauf den größten Raum ein.

#### **4.05 Das Freispiel in unserem Kindergarten**

Für uns bedeutet Freispiel nicht, den Kindern die Möglichkeit zu bieten etwa unter zwei Tischspielen zu wählen, sondern Ihnen vielfältige Entscheidungsmöglichkeiten in verschiedenartigen Spielräumen zu geben. Darum können sich die Kinder im gesamten Kindergartenbereich, außer den Personalbereichen aufhalten. Sie können frei entscheiden, wo sie spielen möchten und ob dieses Spiel alleine oder mit anderen Kindern stattfinden soll.

Jeder Raum hat feste, spezifische Regeln, an die sich die Kinder halten müssen. Das Spiel-, Bastel- und Beschäftigungsmaterial muss im jeweiligen Raum verbleiben. Wenn es vom Spielverlauf her wichtig ist, können Ausnahmen von den Kindern erfragt werden. Gerade diese festen Strukturen und Regeln sind notwendig, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Wir geben den Kindern Hilfestellung, alle Spielbereiche gleichermaßen zu nutzen. Jeder Raum bzw. Bereich bietet eine Vielzahl von Handlungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Damit diese auch entdeckt werden können, geben wir den Kindern zu Beginn des Kindergartenjahres die Möglichkeit, im gruppeninternen Stuhlkreis die Räume kennenzulernen.

Durch ein vielfältiges Angebot werden die Kinder immer wieder aufgefordert, unter verschiedenen Spielmöglichkeiten zu wählen. Wir haben die Spielbereiche so gestaltet, dass sie einen hohen Aufforderungscharakter haben. Alle Materialien sind für die Kinder sichtbar und zugänglich. Wir möchten dadurch zum Spiel motivieren und die natürliche Neugierde der Kinder erhalten, die wir als wichtige Voraussetzung für selbstbestimmtes Lernen sehen.

Dinge und Vorgänge, die das Interesse wecken, fordern zum Entdecken auf und regen zu konzentrierter Beschäftigung an. Das angebotene Material ist in jedem Bereich so gewählt, dass die Kinder zu einer kreativen Betätigung motiviert werden, denn Kreativität bildet die Grundlage für Problemlösungsprozesse. Uns ist es wichtig, dass die Kinder eigene Ideen umsetzen können, ihre Ausdauer und Phantasie mit einbringen können.

Die Beziehung der Kinder untereinander soll gefördert werden. Treten bei den Kindern Schwierigkeiten in der Kontaktaufnahme auf, bieten wir unsere Unterstützung an. Sollten Spielkonflikte nicht alleine gelöst werden können, geben wir den Kindern Hilfestellungen.

## **4.06 Unsere Funktionsräume**

### **4.06.1 Mehrzweckraum**

Vielfältige Bewegungserfahrungen im Kindesalter sind wichtige Grundlagen für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung. Der natürliche Bewegungsraum geht unseren Kinder jedoch in dem heutigen Lebensalltag immer mehr verloren.

Über Bewegung erobern sich die Kinder im frühesten Alter ihren Lebensraum. Durch das gemeinsame Spielen und Erproben neuer Bewegungsmöglichkeiten lernen die Kinder sich und ihre Fähigkeiten besser kennen. Sie erproben im Spiel die Regeln des Miteinanderumgehens und des gemeinsamen Handelns.

Bewegungsmangel gilt als wesentliche Ursache von gesundheitlichen Störungen.

Zunehmend wird Bewegungsmangel bei gleichzeitiger Reizüberflutung wie z.B. ständige Anregungen durch verschiedene Medien oder der Fülle von Spielmaterialien, auch als Ursache und Ausdruck psychosozialer Probleme erkannt. Sind in den ersten Lebensjahren die Bewegungserfahrungen eingeschränkt, fehlen dem Kind wichtige Entwicklungsreize, so dass es häufig zu Bewegungsunsicherheiten oder –auffälligkeiten kommt. Das Selbstwertgefühl von Kindern ist fast immer an ihre körperlich-motorischen Fähigkeiten geknüpft.

Der Ausbau von Angeboten, bei denen die Bewegungsvielfalt im Mittelpunkt steht, dem kindlichen Bewegungsdrang Raum gegeben und die Bewegungsfreude gefördert wird, ist deshalb von großer Bedeutung.

In unserem Mehrzweckraum haben die Kinder deshalb die Möglichkeit, mit Bänken, Kletterwänden, Decken, Schaumstoffmatten und vielem mehr "Bewegungsbaustellen" entstehen zu lassen. Höhlen können gebaut werden. Kriechtunnel, Wippe und Treppe laden zu Bewegungsspielen ein. Mit Hüpfbällen und -matten, Pedalo und Rollbrettern kann die Geschicklichkeit erprobt werden. Außerdem stehen Reifen, Stäbe, Bälle, Sandsäckchen, Fahnen und Bänder zur Verfügung.

### **4.06.2 Cafeteria**

Mit der Form des offenen Frühstückes (s.Z. 4.02) handeln die Kinder selbstständig. Sie bestimmen den Zeitpunkt der Nahrungsaufnahme. Sie lernen mit Nahrungsmitteln umzugehen und Haushaltsgeräte richtig zu handhaben.

Außerdem bietet es den Kindern die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit anderen Kindern. Es werden z.B. Verabredungen getroffen, um gemeinsam nach dem Essen weiterzuspielen.

Die Kinder finden hier an 6 Tischen bis zu 36 Frühstücksplätze. Es steht ausreichend Geschirr und Besteck zum Frühstück zur Verfügung.

Auch das Mittagessen wird in der Cafeteria angeboten.

#### **4.06.3 Bauzimmer**

Hier spielen die Kinder überwiegend in Gruppen zusammen. Beim Bauen müssen sich die Spielpartner feste Regeln setzen.

Durch den Umgang mit dem Baumaterial bilden sich Ausdauer, Geschicklichkeit und Aufmerksamkeit. Die Phantasie und Kreativität wird angeregt. Es fördert die ästhetische Entwicklung des Kindes und formt seinen künstlerischen Geschmack durch das Bestreben, ein Bauwerk zu erschaffen und die Symmetrie zu beachten. Vorstellungsvermögen und schöpferische Kräfte können sich frei entfalten; zudem fließt spielerisch die Farb- und Formlehre mit ein ( z.B. Dreieck, Viereck ). Es entsteht ein mathematisches Grundverständnis.

Viele Aspekte des sozialen Miteinanders stehen im Mittelpunkt; ähnlich wie im Rollenspielbereich.

Konzentration, Ausdauer und Kooperation werden entwickelt. In hohem Maße wird das Denkvermögen des einzelnen Kindes angeregt. Sprachliche Kommunikation hat einen großen Stellenwert.

In diesem Raum regen Holzbauklötze in verschiedenen Größen und Formen sowie Legobaulemente die Phantasie und Kreativität der Kinder an. Es können Türme, Häuser, Straßen u.v.a. nach eigenen Wünschen gebaut und gestaltet werden.

Unterschiedliches Belegungsmaterial wie z.B. Fahrzeuge, Verkehrsschilder und kleine Figuren erhöhen das Interesse am Spiel.

Mit diesen Spielmaterialien können die Kinder alltägliche Situationen wie das Überqueren einer Straße darstellen. Aber auch Nachahmungsspiele wie z.B. das Arbeiten auf einer Baustelle oder das Abfahren von Müll sind möglich.

Geschicklichkeit wird durch das in die Höhe Bauen von Holzsteinen erprobt, gleichzeitig entwickeln die Kinder ein Gefühl für Statik.

#### **4.06.4 Kreativraum**

Gestalten ist ein ursprüngliches Bedürfnis des Kindes. Es kann sich durch den spielerischen Umgang mit Farben, Formen und Materialien auch ohne Worte mitteilen. Im Kreativraum kann das Kind in eigenständigen und experimentierenden Umgang mit den Materialien schöpferisch tätig sein. Durch die Umsetzung eigener Ideen werden Ausdauer und Phantasie entwickelt. Kreativität bildet die Grundlage für Problemlösungsprozesse. Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein werden gestärkt. Über grobmotorische Angebote wie Kneten, malen mit Fingerfarbe oder Tusche werden die Kinder an die Feinmotorik ( Verarbeitung kleinster Schnipsel ) herangeführt. Farb- und Formlehre fließt täglich in die Arbeit mit ein.

Der Kreativraum besitzt für die Kinder durch seine vielen Möglichkeiten mit unterschiedlichsten Materialien einen hohen Aufforderungscharakter.

Das Malen mit Tusche, Fingerfarbe, Wachs- und Buntstiften, schneiden, kleben, basteln mit verschiedenen Papiersorten, lässt der Kreativität einen großen Spielraum.

Neben herkömmlichen Materialien wird hier umfangreiches, kostenloses Material wie Schachteln, WC- Rollen, Stoffresten, Wolle, Joghurtbecher..... angeboten.

An der Werkbank können die Kinder mit Holz, Nägeln und anderen Materialien experimentieren. Durch den Umgang mit scharfen Werkzeugen gelten in diesem Bereich streng einzuhaltende Regeln.

#### **4.06.5 Rollenspielraum**

Im Rollenspiel wird vieles möglich, was in der Realität nicht erfahren werden kann.

Die Kinder können in die "Haut" anderer hineinschlüpfen.

Sie haben die Möglichkeit, Probleme und andere Dinge zu verarbeiten. So schlüpft z.B. ein ängstliches Kind in die Rolle eines Löwen und wird dadurch mutig. Tägliche Situationen aus dem Leben von Erwachsenen werden aufgegriffen, gespielt und geübt. Dabei werden oft Familiensituationen nachgespielt und verarbeitet. Rollenspiel ist ein Stück Lebensbewältigung.

Das soziale Miteinander wird geübt und geprobt. Kleine Kindergruppen finden zusammen; stellen Regeln auf; setzen sich Grenzen, an die sich das einzelne Kind in dieser Spielsituation halten muss.

In diesem Bereich sind der Phantasie der Kinder kaum Grenzen gesetzt.

Der Raum bietet eine Kinderküche, Friseurcke, Krankenstation, Puppenhaus und v.a. Er bietet die Möglichkeit zum Verkleiden und Schminken.

Durch die "Mitnahmemöbel" und die dazugehörigen Einrichtungsgegenstände kann dieser Raum immer funktionell umgestaltet werden.

#### **4.07 Außengelände**

Draußen stehen den Kinder andere Erfahrungsfelder als im geschlossenen Raum zur Verfügung. Das Spiel dient dem bewegtem Handeln und natürlichem Erleben.

Es besteht die Möglichkeit, mit den Elementen Erde, Wasser und Luft zu experimentieren.

Dafür steht zuerst einmal unser großer Sandkastenbereich zur Verfügung. Hier wird z.B. geschaufelt, gebaggert oder grober Sand zu feinem Sand gesiebt. Oft nimmt hier der Rollenspielbereich seinen Anfang. So wird mit Eimern, Töpfen und Geschirr "gekocht" und dieses Essen wird dann "serviert".

Es kann gelaufen, gerannt, gesprungen oder geklettert werden. Die Kinder können ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen.

Das Spielgelände im Freien kann mit mobilen Fahrzeugen wie Roller, Dreiräder und Laufräder erkundet werden.

Der Spielraum kann durch "Mitnahmemöbel" wie Tische und Stühle immer wieder verändert werden.

Diese werden von den Kindern oft an schattigen Plätzen aufgestellt, und schon ist eine Puppenecke oder ein Stuhlkreis entstanden.

Auf den Pflastersteinen kann mit Kreide gemalt werden. Dort ist es auch möglich, sich Regelspiele wie z.B. "Hinkepinke - Spiele" aufzuzeichnen.

#### **4.08 Basisgruppe**

Je 25 Kinder und 2 Mitarbeiterinnen bilden sogenannte Basisgruppen.

Diese gibt den Kindern in der Anfangsphase Sicherheit und Halt. Sie ist oft der Ausgangspunkt, von dem sich die Kinder nach und nach lösen und sich neuen Bereichen und Bezugspersonen zuwenden.

Viele Aspekte unserer pädagogischen Zielsetzung kommen hier zum Tragen. Unter anderem entsteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl und der Gemeinschaftssinn wird gefördert.

In der Regel sind es die beiden Gruppenfachkräfte, die den Entwicklungsstand des Kindes kontinuierlich beobachten, um gezielt fördern zu können.

Die Beobachtungen werden in einem "Entwicklungsbeobachtungsbogen" schriftlich festgehalten. Die Eltern erhalten diese Bögen bei Beendigung des Kindergartenbesuches.

Die beiden Gruppenfachkräfte sind die ersten Ansprechpartner für die Eltern der Basisgruppe.

##### Namen der Basisgruppen:

Gruppe Schlumpf:      Betreuungszeit bis 12.00 Uhr, bzw. 12.30 Uhr

Gruppe Sonne:         Betreuungszeit bis 13.00 Uhr, bzw. 13.30 Uhr

Gruppe Marienkäfer:   Betreuungszeit bis 13.00 Uhr, bzw. 13.30 Uhr

Gruppe Frosch:         Betreuungszeit bis 14.00 Uhr, bzw. 14.30 Uhr

#### **4.08.1 Gruppeninterner Stuhlkreis**

Täglich findet von 08.45 Uhr bis 09.30 Uhr der Morgenkreis statt. Die Basisgruppen treffen sich dazu in ihren jeweiligen Gruppenräumen. In dem Morgenkreis finden gruppenintern pädagogische Angebote zu einem gruppenübergreifenden Projektthema statt. Das bedeutet, alle Gruppen arbeiten an demselben Projektthema, aber jede Gruppe kann das Thema individuell bearbeiten.

Aktivitäten in den gruppeninternen Stuhlkreisen können sein:

- Sprechsteinrunde = in der Regel montags; ein "Sprechstein" oder ein anderes Symbol wie z.B. eine Handpuppe wird herumgereicht und betreffendes Kind kann Erlebtes vom Vortag bzw. Wochenende erzählen.
- Lieder, Sing-, Rollen-, Kreis- und Fingerspiele
- Backen und Kochen
- Mal- und Bastelangebote
- Forschen und experimentieren
- Bilderbuchbetrachtungen
- Besprechung von wichtigen Ereignissen, Problemen und organisatorischen Dingen
- 1x in der Woche Bewegungsangebot im Mehrzweckraum

#### **4.08.2 Geburtstage**

Unsere Geburtstagskinder sind an ihrer Geburtstagskrone und der Plakette mit dem Alter des Kindes zu erkennen.

Die Geburtstagsfeier findet in der Basisgruppe statt. Im Stuhlkreis werden Kerzen angezündet. Das Kind kann sich ein Geburtstagslied und ein Spiel aussuchen. Es besteht

die Möglichkeit, von seinen Geburtstagserlebnissen zu erzählen. Anschließend werden von dem Kind mitgebrachte Süßigkeiten, Eis oder Kuchen verteilt. Entscheidet sich das Kind, Zutaten für eine Mahlzeit wie Spaghetti, Pommes oder ein anderes Essen mitzubringen, so trifft sich die Basisgruppe an diesem Tag nochmals um 11.00Uhr in der Cafeteria, um die vorher im Kindergarten zubereitete Mahlzeit einzunehmen.

Die Eltern der Basisgruppe erhalten durch eine Bekanntmachung an der Gruppeninformationstafel die Mitteilung der Essensaufnahme zur Geburtstagsfeier. Somit erfahren sie die Art der fremden Nahrungsaufnahme und können sich auf eine evt. Sättigung ihres Kindes an diesem Tag einstellen.

Für die Kinder ist der Geburtstagsschrank an diesem Tag von großer Bedeutung. In diesem befinden sich kleine Geschenke wie Lupen, Seifenblasen, Buntstifte, Stempel, Broschen und viele andere Dinge. Ein Gegenstand kann von dem Geburtstagskind ausgesucht und mit nach Hause genommen werden.

#### **4.08.3 Gruppentagebuch**

Im Gruppentagebuch werden persönliche Daten des Kindes erfasst bestimmte Hinweise, wie z.B. Erkrankungen des Kindes eingetragen und pädagogische Angebote eingetragen, an denen das Kind teilgenommen hat.

#### **4.09 Vorschularbeit**

Für die Vorschulkinder ("Kann-Kinder" nur, wenn nach der Schuluntersuchung eine Einschulung empfohlen wird ) haben wir ein spezielles Vorschulprogramm ausgearbeitet.

Eine Erzieherin unseres Teams arbeitet kontinuierlich mit diesen Kindern.

Oft besuchen unsere Vorschulkinder schon einige Jahre den Kindergarten. Damit der Kindergartenbesuch weiterhin von Interesse ist und wir auf die Entwicklung des Kindes gerade im Jahr vor der Einschulung besonders eingehen können, ist es nötig, diesen Kindern neue Anreize und Impulse zu geben. Die Vorschulkinder stellen deshalb bei den pädagogischen Angeboten eine geschlossene Gruppe dar. Die Angebote haben bei den Vorschulkindern einen höheren Anspruch als bei den kleineren Kindern.

Um die Entwicklung des einzelnen Kindes festzuhalten, werden bestimmte Arbeiten in Mappen abgeheftet. Auf dieser Grundlage können Entwicklungsrückstände festgestellt werden. Diese Mappen ( die Kinder erhalten sie zum Ende des Kindergartenjahres ) können von den Eltern eingesehen werden und bilden oft eine Grundlage für Elterngespräche.

Stellen wir Defizite fest, so kann jedes Kind individuell gefördert werden (fehlt z.B. der richtige Umgang mit der Schere, so sollte dieses Kind öfter an einer Bastelarbeit im Kreativraum teilnehmen).

Nach den Herbstferien des letzten Kindergartenjahres startet die „Vorschule“. Die Kinder erarbeiten über einen längeren Zeitraum ein Projektthema, welches von ihnen selbst gewählt wird.



Diese Art der Vorschulerziehung bedeutet für uns Mitarbeiterinnen ein hohes Maß an gegenseitigem Austausch über die Kinder. Gespräche über die Vorschulkinder finden im Tagesablauf statt. Zu Beginn eines Kalenderjahres ist der Zeitraum einer Dienstbesprechung für diese Kinder reserviert. Es wird das Verhalten des einzelnen Kindes in allen Bereichen dargestellt. So können Entwicklungsrückstände zusammengefasst und unsere Förderungsmöglichkeiten erörtert werden.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist diesbezüglich unbedingt erforderlich. Die Zusammenarbeit mit der Grundschule Hesel ist unter der siehe Ziffer 8.1 beschrieben.

#### **4.10 Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

Kindertageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben ihren eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. ( §2 Niedersächsisches Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder ). Damit sind Kindertageseinrichtungen Teil des anerkannten Bildungssystems mit eigenem Bildungsauftrag. Bei der Umsetzung kann es nicht um eine Verschulung des Kindergartens gehen. Kindergarten hat den Auftrag, das altersentsprechende vorhandene Streben der Kinder nach Problemlösungen und Wissensaufbau zu unterstützen und zu fördern.

Aus der Neurologie ist bekannt, dass die Entwicklungsmöglichkeit des Gehirns nie wieder so groß sein wird, wie bei Kindern im Vorschulalter. Dieses Wissen um die Ausbildung des Gehirns hängt entscheidend von der Qualität und Quantität der Sinneserfahrungen ab, die ein Kind in den ersten Lebensjahren macht. Unser Ziel ist es daher, jedes Kind individuell nach seinem Entwicklungsstand zu fördern und zu fordern. Da wir in einer Leistungsgesellschaft mit den unterschiedlichsten Herausforderungen leben, haben wir uns zum Ziel gesetzt, Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und selbständigen Persönlichkeiten zu unterstützen.

Unsere Voraussetzung dafür ist, den Kindern eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen, frei bewegen können und alle Sinne angesprochen werden.

In den Vordergrund stellen wir das Freispiel, in dass die Basisgruppen und gruppenübergreifende Angebote eingeflochten werden.

Die Ziele unsere Arbeit lassen sich folgenden Punkten zuordnen, die in ihrer Verknüpfung eine ganzheitliche Förderung der Kinder gewährleisten. Dabei muss das Kind in seinem Entwicklungsstand berücksichtigt werden, so dass diese Auflistung nicht eine "Checkliste" für das einzelne Kind darstellen kann. Das Erreichen dieser Ziele geschieht im individuellen Tempo des Kindes, seinen Interessen und Entwicklungsstand angepasst.

#### Soziales Verhalten :

- Eingliederung in die Gruppe
- Akzeptieren der Gruppenregeln
- Rechte und Pflichten anerkennen
- Verantwortung für das eigene Tun übernehmen
- Offenheit im Umgang mit anderen
- Respektieren des Einzelnen
- Kooperation, gemeinsames Handeln und Planen
- Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme
- Achtsamer Umgangs mit Vielfältigkeit ( Geschlecht, andere Kulturen, Schwächeren, Kranken, Behinderten .....)
- Selbstsicherheit entwickeln

- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln
- Konflikte erkennen, benennen und aushalten
- Sensibilisierung auf Empfindungen wie z.B. Freude, Leid und Angst
- Gefühlsentfaltung wie z.B. Staunen, Trauern,

#### Kognitive Prozesse :

- Neugierde und Freude an Lern- und Spielprozessen vermitteln
- Wahrnehmungsfähigkeit wie z.B. Entdecken, Beobachten, Vergleichen
- Förderung der Sprachentwicklung, Denkfähigkeit und Konzentration
- Erinnerungsvermögen und Assoziationsfähigkeit ausbauen
- Kreativität in verschiedenen Bereichen entfalten ( Spiel, Bild, Gestaltung, Lieder, Musik, Tanz, Theater .....)
- Fähigkeiten zum Bauen, Konstruieren und Experimentieren entwickeln
- Farb-und Formlehre
- Orientierung in Raum und Zeit
- Verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt

#### Motorische Fähigkeiten :

- Entwicklung von Körperbewusstsein
- Freude an Bewegung vermitteln
- Körperbeherrschung wie z.B. Gleichgewicht und Koordinationsfähigkeit

#### Sprachförderung:

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die alltagsintegrierte Sprachförderung.

Eine gute Sprachentwicklung ist elementarer Grundbaustein für den späteren Schriftspracherwerb und damit einer erfolgreichen Schullaufbahn.

Die Kinder werden daher ab dem Zeitpunkt der Aufnahme in den Kindergarten alltagsintegriert in der Sprachentwicklung gefördert. Durch eine gezielte Weiterbildung, das „Heidelberger Interaktionstraining“, arbeitet der Kindergarten Hesel an einer Zertifizierung zur „Sprechinsel“.

Eine Mitarbeiterin, sowie die Kindergartenleitung nehmen an einer entsprechenden Langzeitfortbildung teil und sind befähigt, alle andern Teammitglieder entsprechend zu coachen.

Wir bieten den Kindern viele Sprechreize, stellen sogenannte „Sprechinseln“ zur Verfügung und begleiten die Kinder in ihrem Sprachprozess. Auf Augenhöhe mit den Kindern lenken wir unsere Aufmerksamkeit auf ihre Interessen (Taschenlampenmodell).

So entsteht täglich eine Vielzahl von Sprachangeboten. Zum Beispiel beim Anziehen in der Garderobe, beim Wickeln, Frühstück, gemeinsamen Spielen oder Bücher betrachten. Wir achten gezielt auf den Entwicklungsstand der Kinder und passen unser Sprachangebot entsprechend an.

Gezielte Förderung findet bei uns auch in der dialogischen Buchbetrachtung statt. Diese ist in unserer Einrichtung fest verankert. Wir lesen nicht nur vor, sondern fordern die Kinder immer wieder auf selber etwas zu erzählen. Entweder zu den Bildern, die zu

sehen sind, zum Inhalt des Vorgelesenen, oder es entstehen Verknüpfungen zu eigenen Erfahrungen. Die Kinder werden sprachlich aktiv.

Aber auch das traditionelle Vorlesen kommt bei uns nicht zu kurz. Es macht Kinder mit der Welt der Bücher vertraut und es findet häufig eine besonders geborgene und gemütliche Atmosphäre statt.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung ersetzt aber keine Sprachtherapie. Wenn Kinder gravierende sprachliche Entwicklungsverzögerungen oder –auffälligkeiten aufweisen, kann zusätzlich eine Sprachtherapie, z.B. in Form der logopädischen Behandlung notwendig sein. Hierzu können wir entsprechend beraten, aber nicht den Gang zum Kinderarzt/Therapeuten ersetzen.

## 5. Teamarbeit

### 5.1 Ziele der Teamarbeit

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen setzen den für den Kindergarten eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag um (s.Z. 4.11). Dazu sind unsere Aufgaben von einem Erziehungsverständnis geprägt, dass davon ausgeht, dass jedes Kind einen Anspruch auf Selbstbestimmung hat und eine Förderung der Gesamtentwicklung des Kindes in die Praxis umzusetzen ist. Dieses setzt voraus, dass ein individuelles Eingehen auf Bedürfnisse, Wünsche, Fähigkeiten und Interessen des Kindes sowie ein partnerschaftlicher Umgang und liebevolle Zuwendung des Erziehers/der Erzieherin zum Kind stattfindet.

Der Mitarbeiter/die Mitarbeiterin beachtet die emotionale, soziale, intellektuelle und körperliche Entwicklung des Kindes und setzt sie zueinander in Beziehung. Dabei sind wir Mitarbeiter/innen aber zu einer gewissen Distanzierung gegenüber den Kindern gefordert, um ihnen bestimmte Freiräume und damit verbundene eigenständige Handlungsmöglichkeiten zu bieten. So kann bei den Kindern die eigene Identitätsfindung stattfinden und die damit verbundene Unterscheidung gegenüber den anderen Kindern bzw. Erziehern.

Dieses Ermöglichen der Freiräume setzt ein Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Kindes voraus. Das Vertrauen beinhaltet, dass wir Kinder, wenn die Situation es ermöglicht, auch einmal unbeobachtet spielen lassen. Vertrauen in sich selbst finden können Kinder nur, wenn ihnen von uns ein "Vertrauensvorschuss" eingeräumt wird.

Unsere Aufgabe beinhaltet eine genaue Beobachtung der Kinder. Nur so können Bedürfnisse, Fähigkeiten, besondere Vorlieben und Defizite festgestellt werden. Auf dieser Grundlage ist es uns dann möglich, unterstützende Angebote für einzelne Kinder, die pädagogische Planung für die Basisgruppe und Gesamtgruppen, sowie gruppenübergreifende Angebote zu entwickeln.

Die Beobachtung der Kinder findet während des gesamten Tagesablaufes statt. Der größte Anteil ergibt sich während der Freispielphasen. Die pädagogische Mitarbeiterin ist immer präsent, d.h., sie ist für die Kinder da, ohne sich in den Vordergrund zu stellen.

Sie vermittelt Nähe, indem sie die Kinder gewähren lässt ohne selbst tätig zu werden, aber bei nicht zu lösenden Konflikten unter den Kindern helfend eingreifen und Lösungsmöglichkeiten anbieten kann. Dieses bedeutet ein hohes Maß an Beobachtung und Entscheidung von Seiten der Erzieherin, ob sie nicht zu früh ihre Hilfe anbietet und damit den möglichen begonnenen Lösungsprozess unter den Kindern auflöst. Auf der anderen Seite ist es aber die Aufgabe der Erzieherin bei nicht zu lösenden Konflikten einzugreifen. Sie muss erkennen, wann ein Kind nicht mehr alleine zurechtkommt; nicht nur in Konflikten, sondern auch wann Kinder Spielanregungen und Unterstützung brauchen. Sie ermutigt die Kinder und bestätigt sie in ihrem Handeln.

## **5.2 Dienstbesprechungen**

Ein wichtiger Bestandteil unserer offenen Kindergartenarbeit sind die regelmäßigen Besprechungen innerhalb des Kindergarten-Teams. Der Austausch von Informationen und Absprachen zwischen den Mitarbeiterinnen ist unerlässlich.

In regelmäßigen Dienstbesprechungen werden notwendige Veränderungen im Tagesablauf mit den Kindern erörtert.

Beobachtungen aus dem Freispiel und den Angeboten werden dargestellt. Es finden Gespräche über einzelne Kinder statt.

Eine intensive Planung des Kindergartenjahres mit Veranstaltungsterminen wird durchgeführt; ebenso die Reflexion der einzelnen Veranstaltungen.

Organisatorische Abläufe, wie z.B. Urlaubsanträge und Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen der Mitarbeiterinnen, sind weitere Themen der Dienstbesprechungen.

## **5.3 Fortbildungen**

Um unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag verwirklichen zu können ist es notwendig, die Entwicklungsprozesse in der Pädagogik zu verfolgen und durch die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen nicht in unserer Entwicklung stehenzubleiben.

Die Samtgemeinde Hesel als Träger unserer Einrichtung befürwortet und unterstützt die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen.

## **6. Blickpunkt Eltern**

Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der zu betreuenden Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Um dieser Vorgabe im Erziehungs- und Bildungsauftrag (s.Z. 4.11) gerecht werden zu können, ist für uns ein vertrauensvoller Umgang zwischen Eltern und Mitarbeiter/innen des Kindergartens von großer Bedeutung.

Elternarbeit dient der gegenseitigen Information und Beratung zum Wohl des Kindes. Die Eltern haben verschiedene zeitliche Möglichkeiten, Interessen und Motivationen, um die Arbeit im Kindergarten zu verfolgen oder aktiv zu unterstützen. Aus diesem Grund finden verschiedene Formen der Elternarbeit statt.

### **6.1 Elternvertreter**

Je Basisgruppe werden am ersten Elternabend im neuen Kindergartenjahr zwei Elternvertreter gewählt ( Elternvertreter und deren Stellvertreter ). Durch die Wahl sind sie Mitglieder des Kuratoriums (s.Z. 2)

Die Aufgabe der Elternvertreter besteht darin, zwischen Eltern, Kindergarten und ggf. dem Träger Kontakt zu halten, zu vermitteln und zum Gespräch anzuregen.

Die Elternvertreter/innen sollten den Mitarbeiter/innen des Kindergartens für Belange der Basisgruppe und des Kindergartens als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Dieses setzt voraus, dass die Elternvertreter/innen notwendige Informationen über unsere Kindergartenarbeit von uns erhalten.

Weiterhin sollten die Elternvertreter/innen uns in unserer praktischen Arbeit unterstützen und auch andere Eltern motivieren, bei Festen und Ausflügen eine aktive Hilfe zu sein.

### **6.2 Elternabende**

Im Laufe eines Kindergartenjahres bieten wir verschiedene Elternabende an:

- Informationsabend vor der Aufnahme des Kindes
- Informationsabend zum Beginn des neuen Kindergartenjahres mit Elternvertreterwahl
- Themenabende

### **6.3 Elterngespräche**

Wir möchten zu den Eltern ein freundlich-distanziertes, eher persönliches als formales Verhältnis aufbauen. Dabei sollte Ehrlichkeit und die Bereitschaft zu einem positiven Dialog im Vordergrund stehen.

Unsere ersten Elterngespräche finden in der Regel bei der Abholung des Aufnahmeformulars im Kindergarten statt. Dabei wird ein erster allgemeiner Eindruck der Einrichtung vermittelt.

Für alle Neuaufnahmen zum 01.08. des Kindergartenjahres bieten wir für Eltern und Kinder einen „Schnuppernachmittag“ an (s.Z. 3.8). Dann besteht die Möglichkeit, alle Funktionsräume und das gesamte Kindergarten-Team kennenzulernen.

Während der Kindergartenzeit finden die in der Umgangssprache genannten Tür- und Angelgespräche statt. Diese Gespräche bitten wir kurz zu halten, da sie in den Freispielphasen stattfinden und wir in dieser Zeit für alle Kinder als Ansprechpersonen zu Verfügung stehen möchten.

Wir bieten im Januar / Februar eines Kalenderjahres Elternsprechtage an.

Für Gespräche, die einen längeren Zeitrahmen benötigen, haben wir keine festgelegten Sprechzeiten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass gerade bei akuten Problemen schnell ein Termin gefunden werden muss. So wie wir einen Gesprächstermin mit den Eltern vereinbaren können, so dürfen uns die Eltern gerne um ein Gespräch bitten.

#### **6.4 Elterninformationen**

Die Eltern werden über die Arbeit in unserem Kindergarten durch Elternbriefe und Bekanntmachungen an Informationswänden informiert.

## **7. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit**

Um unsere Einrichtung der Öffentlichkeit vorzustellen, wird in unregelmäßigen Abständen ein Tag der "offenen Tür" veranstaltet.

Jährlich nehmen wir mit unseren Vorschulkindern an dem Ernteumzug, veranstaltet vom Heimat- und Verkehrsverein der Samtgemeinde Hesel e.V., teil.

Bei besonderen Anlässen und Veranstaltungen bitten wir um einen Bericht in der Lokalzeitung.

### **7.1 Grundschule**

Um für die Kinder den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule möglichst problemlos zu gestalten, ist für uns eine Zusammenarbeit der beiden Institutionen unerlässlich und es besteht daher ein Kooperationsvertrag zwischen unserem Kindergarten und der Grundschule Hesel.

Die Vertrag beinhaltet u.a. einen "Schnuppervormittag" unserer Vorschul Kinder in der Grundschule; es werden Elternabende in Kooperation Kindergarten-Schule angeboten und Gespräche über die Kinder geführt ( Einverständniserklärungen der Eltern müssen vorliegen ), um die Schulfähigkeit durch ein "Gesamtbild" des einzelnen Kindes beleuchten zu können ( Verhalten bzw. Entwicklung im Kindergarten sowie das Ergebnis der Einschulungsuntersuchung ).

Über einen bestimmten Zeitraum findet ein „Book-buddy“ Projekt statt ( Kinder der 3. Schulklasse lesen unseren Vorschulkindern etwas vor ).

Das Niedersächsische Schulgesetz schreibt vor, dass Kinder, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, um erfolgreich im 1. Schuljahr mitarbeiten zu können, im Jahr vor der Einschulung an Sprachfördermaßnahmen teilnehmen müssen.

Auch in diesem Bereich findet eine enge Zusammenarbeit zwischen unserem Kindergarten und der Grundschule Hesel statt. Von Grundschullehrer/innen wird in unseren Räumen das Sprachfeststellungsverfahren und der bei Bedarf folgende Sprachförderunterricht durchgeführt.

### **7.2 Ostfriesische Landschaft**

In einigen Familien wird noch platt gesprochen. Für die meisten Kinder ist diese Sprache aber zu einer Fremdsprache geworden. Damit die Kinder weiterhin die plattdeutsche Sprache hören und selbst ausprobieren können, bieten wir diese Sprache in unserem Kindergarten an. So spricht eine Mitarbeiterin den gesamten Vormittag über mit allen Kindern ausschließlich Plattdeutsch. Ebenso gehört Plattdeutsches Liedgut zu unseren Angeboten.

Unterstützt werden wir durch regelmäßige Treffen des Plattdüskbüro der Ostfriesischen Landschaft mit Sitz in Aurich.



### **7.3 Jugendamt**

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen arbeiten mit der zuständigen Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen des Kreisjugendamtes Leer zusammen.

Die Fachberaterin organisiert für Mitarbeiter/innen der Kindertagesstätten Arbeitskreise sowie Fortbildungen und bietet eine Beratung bei individuellen- und gruppenpädagogischen Fragen an.

In Einzelfällen und in Absprache mit den Eltern arbeiten die pädagogischen Mitarbeiter/innen mit dem/der zuständigen Sozialarbeiter/in des Kreisjugendamtes Leer zusammen.

Hier ist insbesondere die Zusammenarbeit auf Grundlage des § 8a SGB VIII zum Kindeswohl zu erwähnen.

### **7.4 Beratungsstellen**

Zur Unterstützung unserer Arbeit werden mit Zustimmung der Eltern in bestimmten Situationen zuständige Beratungsstellen bzw. Therapeuten hinzugezogen.

Ebenso werden bei Bedarf die Adressen der zuständigen Beratungsstellen und/oder Therapeuten bekannt gegeben und ggf. Kontakte hergestellt.

### **7.5 Förderverein**

Durch den Förderverein der Kindertagesstätte Hesel e.V. wird der Kindergarten finanziell und ideell unterstützt. Der Kindergarten wird bei verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen durch den Förderverein unterstützt und präsentiert.

### **7.6 Kreismusikschule**

In Kooperation mit der Kreismusikschule bieten wir den Kindern musikalische Frühförderung an. Hierzu arbeiten wir mit einer erfahrenen Musikpädagogin zusammen, die jeden Montag in unseren Kindergarten kommt und die Kinder in Kleingruppen „unterrichtet“. Der Unterricht wird altersgerecht spielerisch gestaltet. Die Kinder erlernen so den ersten Umgang mit Musik, Rhythmus und einfachen Instrumenten. Die Eltern bezahlen für die musikalische Frühförderung einen monatlichen Betrag von 3,50€. Dieser wird im Kindergarten abgegeben und von dort an die Kreismusikschule weitergeleitet.

## **8. Schlusswort**

Wir Mitarbeiter/innen des Kindergarten Hesel möchten mit dem vorliegendem Konzept über unsere Arbeit informieren und diese transparent machen. Es ist der Leitfaden unserer jetzigen pädagogischen Arbeit.

Um den vielschichtigen Aufgaben und insbesondere dieser Konzeption gerecht werden zu können, muß jeder einzelne Mitarbeiter über ein hohes Maß an Teamfähigkeit verfügen. Gerade in der offenen, gruppenübergreifenden Kindergartenarbeit ist Flexibilität und Reflektionsbereitschaft unerlässlich.

Da sich das Konzept an der Lebenssituationen von Kindern orientiert und sich diese immer wieder verändern, wird unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen überarbeitet und weiterentwickelt. Daher kann sie nicht als "starre" Niederschrift angesehen werden.

Hesel, im April 2019

## 10. Literaturliste

„Lebendig statt brav“

Gusti Reichel

Ökotopia Verlag, Münster

„Freispiel-freies Spiel?“

Maria Caiati, Svjetlana Delac, Angelika Müller

Don Bosco Verlag, München

„Psychomotorik im Kindergarten I u. II“

Gerhard Regel, Axel Jan Wieland

Verlag Rissen, Hamburg

„Der Kindergarten stellt sich vor“

Hupperts, Scholten und Tolksdorf

Verlag Herder, Freiburg im Breisgau

„Kindgemäßes Lernen im Vorschulalter“

Gerhard Regel

Verlag Rissen, Hamburg

„Kinderalltag“

Gerd Harms, Christa Preissing

Fipp Verlag, Berlin

„Hilfen zur Konzeptionsentwicklung“

Prof. Dr. Arnulf Hopf

Universität Oldenburg

„Evolution der Sozialpädagogik“

Josef Hederer

Bardenschlager Verlag GmbH, München

„Kindertageseinrichtungen im Umbruch“

Niedersächsischer Städtetag 2002, Hannover

„Gesetz über Kindertageseinrichtungen“

in der Fassung von 1999

Kohlhammer, Deutscher Gemeindeverlag GmbH, Kiel

„Konzeptionen“ der Kindergärten

Tungeln            Gemeinde Wardenburg

Jheringsfehn    Gemeinde Moormerland

Jennelt            Ev.-ref. Kirchengemeinde Jennelt